

Zapf, Wolfgang

Book Part — Digitized Version

Sozialpolitik in gesellschaftlichen Modernisierungskonzepten

Provided in Cooperation with:

WZB Berlin Social Science Center

Suggested Citation: Zapf, Wolfgang (1994) : Sozialpolitik in gesellschaftlichen Modernisierungskonzepten, In: Wolfgang Zapf. Modernisierung, Wohlfahrtsentwicklung und Transformation: soziologische Aufsätze 1987 bis 1994, ISBN 3-89404-143-9, Edition Sigma, Berlin, pp. 52-63

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/122583>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.



WZB-Open Access Digitalisate

WZB-Open Access digital copies

Das nachfolgende Dokument wurde zum Zweck der kostenfreien Onlinebereitstellung digitalisiert am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH (WZB).

Das WZB verfügt über die entsprechenden Nutzungsrechte. Sollten Sie sich durch die Onlineveröffentlichung des Dokuments wider Erwarten dennoch in Ihren Rechten verletzt sehen, kontaktieren Sie bitte das WZB postalisch oder per E-Mail:

Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH

Bibliothek und wissenschaftliche Information

Reichpietschufer 50

D-10785 Berlin

E-Mail: bibliothek@wzb.eu

The following document was digitized at the Berlin Social Science Center (WZB) in order to make it publicly available online.

The WZB has the corresponding rights of use. If, against all possibility, you consider your rights to be violated by the online publication of this document, please contact the WZB by sending a letter or an e-mail to:

Berlin Social Science Center (WZB)

Library and Scientific Information

Reichpietschufer 50

D-10785 Berlin

e-mail: bibliothek@wzb.eu

Digitalisierung und Bereitstellung dieser Publikation erfolgten im Rahmen des Retrodigitalisierungsprojektes **OA 1000+**. Weitere Informationen zum Projekt und eine Liste der ca. 1 500 digitalisierten Texte sind unter <http://www.wzb.eu/de/bibliothek/serviceangebote/open-access/oa-1000> verfügbar.

This text was digitizing and published online as part of the digitizing-project **OA 1000+**.

More about the project as well as a list of all the digitized documents (ca. 1 500) can be found at <http://www.wzb.eu/en/library/services/open-access/oa-1000>.

Sozialpolitik in gesellschaftlichen Modernisierungskonzepten

I. Einleitung

Es lohnt sich, über den wirtschaftlichen Wert der Sozialpolitik nachzudenken. Aber Sozialpolitik, als ein wichtiger Produzent von Wohlfahrt, braucht heute eigentlich weniger den Effizienznachweis als den Nachweis, daß sie in ihren Institutionen und in ihren theoretischen Grundlagen innovationsfähig ist, um die künftigen Produktionsprobleme von Wohlfahrt zu lösen bzw. einen wesentlichen Beitrag dazu zu leisten.

Ich will im folgenden das mir vorgegebene Thema, was Modernisierungskonzepte sein können und welche Rolle Sozialpolitik darin spielt, zunächst definitorisch behandeln (II). Danach lohnt sich ein Rückblick auf die theoretischen Wurzeln dieser Konzepte (III) sowie ein Seitenblick auf Alternativen, insbesondere neomarxistische Alternativen (IV). Ich will anschließend einige empirische Befunde und Interpretationen zusammenfassen, die ich selbst zu diesem Thema anzubieten habe (V), und sodann einen Überblick darüber geben, welche Problemdefinition und Lösungsvorschläge im weiteren Bereich der Modernisierungskonzepte heute angeboten werden (VI). Schließen will ich mit einem Kommentar zum Programm einer solidarisierenden Sozialpolitik (VII).

II. »Neue« Modernisierungstheorie

Unter Modernisierungskonzepten bzw. Modernisierungstheorie verstehe ich diejenigen sozialwissenschaftlichen Ansätze, die die westlichen Gesellschaften als die modernen, lernfähigen und prinzipiell zur Selbststeuerung fähigen Gesellschaften bezeichnen (vgl. Zapf 1983a). Zu diesen Ansätzen gehören große Teile der Nationalökonomie einschließlich der Sozialpolitikforschung, große Teile der Politikwissenschaft, insbesondere die liberale Demokratietheorie, und große Teile der Soziologie in der Durkheim- und Weber-Tradition, aber auch handlungstheoretische Ansätze. Richtig ist, daß in diesen Konzepten zum Teil ein naiver Fortschrittsoptimismus oder simple Challenge-response-Modelle eine Rolle spielen.

Aber ich orientiere mich stärker an der konflikttheoretischen Tradition, die Modernisierung immer als Ergebnis von Spannungen, Kämpfen und Krisen interpretiert hat. Auch die moderne Evolutionstheorie ist in diesem Sinne »härter« geworden, indem sie die Kosten und Zerstörungen betont, die Variation und Selektion mit sich bringen. Der handlungstheoretische Bezug kommt durch die Innovationstheorie ins Spiel: Es sind individuelle und kollektive Akteure, die Neuerungen gegen Widerstand (gegen Tradition, investierte Interessen, Angst, Komplexität der Umwelt) durchzusetzen versuchen. Dabei richtet die Innovationstheorie die Aufmerksamkeit auch wieder auf die ungeplanten Folgen des individuellen und kollektiven Handelns. Die Such- und Selektionsprozesse durch Innovationen haben oft nicht-intendierte Nebenwirkungen oder gar paradoxe Effekte. Wenn moderne Gesellschaften ihre Steuerungsfähigkeit erhöhen konnten, so gehört doch die nationale oder gar globale Gesamtplanung nicht zu ihren Errungenschaften (vgl. Zapf 1986b).

Wenn ich es einmal paradox formulieren darf, nämlich mit marxistischen Begriffen, dann ist der Grundgedanke der Modernisierungstheorien der eines nicht-antagonistischen Wachstums der Produktivkräfte bei einer durchaus konfliktreichen Veränderung der Produktionsverhältnisse, deren Entwicklung man z. B. im Modell der langen Wellen beschreiben kann. Mit nicht-antagonistischem Wachstum der Produktivkräfte meine ich die gesellschaftliche Kapazitätssteigerung im Sinne von Parsons' Statusanhebung, Differenzierung, Wertegeneralisierung und Inklusion. Die langfristigen Entwicklungsschübe (ob nun Kondratieff-Wellen oder nicht) konzipiere ich im Sinne von Parsons' evolutionären Universalien, d. h. säkularen Erfindungen von Institutionen, die Pioniergesellschaften machen und Nachzüglergesellschaften imitieren können: Konkurrenzdemokratie, Marktwirtschaft, Wohlstandsgesellschaft mit Massenkonsum und Wohlfahrtsstaat.

Die derzeitigen Entwicklungsprobleme sind nach dieser Logik Entwicklungsdilemmas, Spannungen und Widersprüche, die sich nicht aus einem generellen Mangel ergeben, sondern aus spezifischen Erfolgen, die sich mit der Zeit erschöpfen. Marktversagen und Staatsversagen entstehen gerade aus den Erfahrungen und Erfolgen des Massenkonsums und des Wohlfahrtsstaates bzw. aus den Nebenwirkungen dieser Erfolge. Innovationspotentiale kann man aus den Kapazitätseffekten bisheriger Entwicklungen ableiten, die es möglich machen, Präferenzen, Handlungsmuster und Institutionen zu verändern. Die Entwicklungslogik ist die von langen Wellen mit eingebauten Zyklen und sich ablösenden S-förmigen Produktionsfunktionen. Behauptet wird mit anderen

Worten die Existenz von endogenen Anpassungs- und Innovationskräften. Eine Bruchstelle des allgemeinen Modells ist die Frage, ob »schöpferische Zerstörungen« im Sinne Schumpeters katastrophische Zerstörungen immer ersetzen können. Unterstützung finde ich hier sogar bei marxistisch inspirierten Autoren wie Immanuel Wallerstein, der den Doppelmechanismus von technologischer Innovation und politischer Reform als tragfähig ansieht.

»Es ist also so, daß die anti-konservativen Innovationen und die anti-konservativen Reformen zusammenwirken, um die kapitalistische Weltwirtschaft wieder auf den Weg einer neuen Expansions- und Akkumulationsperiode zurückzubringen.« (Wallerstein 1984, S. 584)

In dem informativen und witzigen Buch von Claus Leggewie »Der Geist steht rechts« wird die hier vertretene Konzeption übrigens im Kapitel »Cleverle und die Postkonservativen: Bericht aus der Zukunft eines Musterlandes« ganz ordentlich wiedergegeben und folgendermaßen charakterisiert:

»Diese Position ist eine der integrierten Mitte, die sich oberflächlich gegen fundamentaldemokratisch-kulturrevolutionäre Ansprüche, tatsächlich aber genauso gegen die prinzipielle Ablehnung dieses Modernisierungsprojekts von konservativer Seite richtet.« (Leggewie 1987, S. 68, S. 69 f.)

III. Die Rolle der Sozialpolitik in der Modernisierung

Die sozialen Grundrechte, die Institutionen der Sozialpolitik, kurz: der Wohlfahrtsstaat, gelten in der Modernisierungstheorie als säkulare Errungenschaften, die inzwischen zum kulturellen und institutionellen Kapital der Bürger gehören. In der Modernisierungstheorie der fünfziger und sechziger Jahre wurde das übrigens nur von Außenseitern und Nicht-Amerikanern so gesehen, und selbst T. H. Marshall, dem wir das Schema bürgerliche, politische, soziale Grundrechte verdanken, meinte noch 1961:

»So scheint es, daß der Wohlfahrtsstaat, wie wir ihn in den 1940er Jahren kannten, oder wenigstens der Konsensus, der ihn getragen hat, von der Affluence Society erdrückt wird. Und vielleicht sollen wir daraus schließen, daß Frankreich und Deutschland sich zur Affluent Society entwickeln, ohne sich je Zeit zu nehmen, einen Wohlfahrtsstaat zu etablieren.« (Marshall 1961, S. 295)¹

1 Die Bundesrepublik hatte 1957 die Dynamisierung des Rentensystems geschafft und große Programme des sozialen Wohnungsbaus und Lastenausgleichs erfolgreich durchgeführt, während Marshall 1961 diese Zeilen schrieb!

Walt Rostow gewinnt erst im zweiten Anlauf seiner Stadientheorie den Blick für die Rolle der Staatsausgaben – und damit auch für die Sozialausgaben – bei den Bemühungen, die Ziele von »Welfare and Growth« zu erreichen, als er nämlich das Stadium der Suche nach Lebensqualität auf das Stadium des Massenkonsums folgen läßt (vgl. Rostow 1971). Dies ist übrigens die Literatur, in der wir die frühen Beiträge der Modernisierungskonzepte zum Thema suchen müssen: die Erklärung der wachsenden Staatsausgaben und der überproportional wachsenden Sozialausgaben. Flora (1975) und Alber (1982) geben einen Überblick über diese Literatur. Stein Rokkan war in seinem Modell der politischen Entwicklungskrisen bis an die Schwelle des Wohlfahrtsstaates gelangt: Die konfliktreich durchgesetzte politische Massenbeteiligung produziert den Druck auf Umverteilung, auf die Ausfüllung der sozialen Grundrechte (vgl. Rokkan 1970). Aber erst Flora und Mitarbeiter haben eine volle modernisierungstheoretische Analyse der Entwicklung der westeuropäischen Wohlfahrtsstaaten vorgelegt, und ihre Leistung besteht in der Kombination der Erklärung des generellen Wachstums des Wohlfahrtsstaates mit der Erklärung seiner vielgestaltigen institutionellen Variationen, ebenso wie in der Kombination von Theorie und einer eindrucksvollen Empirie (vgl. Flora et al. 1977; Flora et al. 1983/87).

Die universelle Evolution des Wohlfahrtsstaates wird im wesentlichen aus zwei Antriebskräften erklärt: aus den »demands«, die sich mit der durch die Industrialisierung verursachten Auflösung traditionaler Sicherungssysteme ergeben – mit der »Arbeiterfrage« als einem Unterfall –, und aus den »capacities«, die dem sich etablierenden Nationalstaat zur Verfügung stehen. Die große Variationsbreite hingegen erklärt sich nicht aus der (vereinheitlichenden!) Wirtschaftsentwicklung, sondern (1) aus dem Grad der Penetration des Zentralstaates in andere politische Ebenen und nichtstaatliche Institutionsbereiche und (2) aus dem Grad der sozialen Differenzierung bzw. der Klassenstruktur zu der jeweiligen »Entwicklungszeit« der großen sozialpolitischen Reformen. Anstelle von Stadien der Wohlfahrtsstaatsentwicklung tritt also der Nachweis, wie ähnlich Probleme aufgrund unterschiedlicher historisch-institutioneller Voraussetzungen zu einem breiten Spektrum von Lösungen führen und auf lange Sicht Konvergenztendenzen aufweisen.

An dieser Stelle ist – als eine Art Zwischenbilanz – an die Arbeiten von Hans Achinger zu erinnern. Seine Schrift von 1958, »Sozialpolitik als Gesellschaftspolitik«, mit dem Untertitel »Von der Arbeiterfrage zum Wohlfahrtsstaat« (Achinger 1958; vgl. von Ferber 1965), argumentiert – wie wir heute

sagen können – ganz modernisierungstheoretisch: Sozialpolitik ist nicht nur die Antwort auf die Arbeiterfrage, sondern als Gesellschaftspolitik Antwort auf die »neue Lebensform der Menschen im Industriezeitalter«, die die Gesamtbevölkerung ergriffen und »frühere Formen der Kohäsion und Kooperation« aufgelöst hat. Für Achinger war klar, daß schon in der Anfangsphase der Sozialpolitik nicht nur die Lohnarbeiter gefährdet waren, sondern genauso die von Einkommenserzielung freigesetzten Alten, Ehefrauen und Kinder. Für ihn war es keine Überraschung, daß sich die Sozialpolitik rasch auf die bessergestellten Gruppen, insbesondere die Angestellten, ausgedehnt hat und daß sie mit steigendem Wohlstand nicht wieder abgebaut, sondern zur Gesellschaftspolitik umgebaut wurde: mit allen Nebenwirkungen der Bürokratisierung, Ökonomisierung und Verrechtlichung.

IV. Alternative Ansätze

Zu den Erklärungsversuchen von Sozialpolitik und Wohlfahrtsstaat, wie sie in konkurrierenden, insbesondere neomarxistischen Entwicklungstheorien vorgebracht werden, möchte ich nur drei Anmerkungen machen.

Die erste Anmerkung betrifft ein Beispiel der orthodoxen Interpretation: den seinerzeit (1971) sehr einflußreichen Aufsatz von Müller/Neusüss (1971) »Die Sozialstaatsillusion und der Widerspruch von Lohnarbeit und Kapital«. Stichwortartig zusammengefaßt heißt es da: Der Staat ist gegenüber dem Kapitalismus nicht autonom, der sozialpolitische Revisionismus muß bekämpft werden. Jegliche Verteilungspolitik erfolgt erst nach der Reproduktion des Kapitals, Sozialpolitik ist Befriedungspolitik, sie sichert die kapitalistische Produktion und entmündigt die Versorgten. Sozialpolitik kann nur unterstützt werden, insoweit sie die Arbeiterklasse befähigt, den Klassenkampf besser zu führen. Ich möchte das nicht als Karikatur vorführen, sondern als Beispiel dafür, wie auf dem Höhepunkt der Expansion des westdeutschen Sozialstaats die Kontroll- und Manipulationsgefahren der Sozialpolitik gesehen wurden.

Die zweite Anmerkung betrifft die neomarxistische Diskussion der Eigenständigkeit, der Spielräume und des Eigeninteresses des Staates an der initiierten Ausgestaltung der Sozialpolitik, sowohl gegenüber der Wirtschaft wie gegenüber den Wählern und Versorgungsklientelen. Hier geht die Klassenanalyse gelegentlich sogar in eine an Pareto erinnernde Eliteanalyse über, und die

Schärfe des bösen Blicks bewahrt vor mancher »Sozialstaatsillusion« (vgl. Quadagno 1987).

Die dritte Anmerkung betrifft die am abweichenden amerikanischen Fall zuerst entwickelte Perspektive der Segmentierung von Arbeitsmärkten und Sozialleistungen, der Kontrolle von Armen und Minderheiten sowie des feministischen Kampfes gegen eine von Männern, Vollzeitbeschäftigten und gewerkschaftlich Organisierten geprägte Sozialpolitik. Diese Themen sind nicht nur nicht marginal, sondern sie gewinnen zunehmend an Einfluß.

V. Empirische Wohlfahrtsforschung

Ich möchte nun stichwortartig einige eigene Arbeiten durchgehen und sehen, was sich für unser Thema darin finden läßt. Mein Interesse galt dabei immer der Wohlfahrtsproduktion und den Wohlfahrtsoutputs, also dem, was an Verbesserungen der Lebensbedingungen und subjektiven Lebensqualität für Individuen, Familien und Gruppen bei all den Anstrengungen von Märkten, Staat, Organisationen und Haushalten insgesamt herausgekommen ist. Diese Forschungsperspektive hat selbst bereits theoretische Konsequenzen, nämlich daß es am Ende nicht auf Instrumente, sondern auf Erträge, nicht auf Alternativen (Markt vs. Staat), sondern auf produktive Kombinationen ankommt.

In »Die Wohlfahrtsentwicklung in Deutschland seit der Mitte des 19. Jahrhunderts« (Zapf 1982) zeige ich, daß sich der Lebensstandard im Kaiserreich in etwa verdoppelt hat, in der Zwischenkriegszeit bei extremen Schwankungen nicht wesentlich verbessern konnte und erst seit 1950 dramatisch geändert hat (eine Vervierfachung des Lebensstandards). Bis in die zwanziger Jahre war Deutschland ein Armenhaus. Erst nach dem Ersten Weltkrieg zeigte die in Deutschland vergleichsweise früh eingerichtete Sozialpolitik Wirkungen, insbesondere bei der Beseitigung der chronischen Wohnungsmisere. Erst mit dem Wirtschaftswunder nach dem Zweiten Weltkrieg entwickelte sich die deutsche Version des Wohlfahrtsstaats. Massenkonsum und Wohlfahrtsstaat ergänzen sich heute als Basisinstitutionen einer modernen Gesellschaft.

In »Lebensqualität in der Bundesrepublik« (Glatzer/Zapf 1984a, 1984b) untersuchen wir mit drei Repräsentativbefragungen die objektive und subjektive Wohlfahrt der Bevölkerung. Wir finden hohe Versorgungs- und Zufriedenheitsniveaus, geringe Korrelationen (d. h. geringe Kumulationen) von Problemlagen, aber eine nicht unbeträchtliche Streuung, d. h. Ungleichheit. Die

hohe Zufriedenheit umfaßt übrigens auch die Einrichtungen der sozialen Sicherung und verträgt sich durchaus mit Problemen und Konflikten, wenn die entsprechenden Kompetenzen ausgebildet sind, um damit fertigzuwerden. Für die Sozialpolitik bedeutsam ist, daß Einschränkungen hingenommen werden, wenn sie alle treffen; daß deprivierte Zufriedenheit Probleme verdecken kann, daß wohlhabende Unzufriedenheit oft die Aufmerksamkeit überproportional beansprucht und daß wir Segmentierungen empirisch nachweisen können, wie etwa mit dem Befund, daß trotz jahrelanger Massenarbeitslosigkeit nur 10 Prozent der Beschäftigten befürchten, selbst arbeitslos zu werden.

In »Die Deutsche Version des Wohlfahrtsstaates« (Zapf 1986a) weise ich unter anderem die These von der Sozialdemontage zurück. Die Sozialausgaben steigen auch nach 1982 nominell und selbst real, wenngleich die Sozialleistungsquote etwas zurückgeht und ihre Veränderung dem Wirtschaftswachstum angepaßt wird. Arbeitseinkommen und Sozialeinkommen haben zwischen 1980 und 1985 fünf Jahre lang reale Einbußen erfahren, aber ungefähr im Gleichschritt. Konsolidierung auf hohem Niveau findet nach Umfrageergebnissen breite Unterstützung, während massivere Eingriffe in die sozialstaatlichen Leistungen über Parteipräferenzen hinweg deutlich abgelehnt werden (und übrigens nach zwei oder drei Landtagswahlen von der politischen Agenda genommen wurden).

In »Die Pluralisierung der Lebensstile« (Zapf 1983b) versuche ich zu zeigen, welche Veränderungen der sozialen Schichtung und der sozialen Differenzierung der biographischen Lebensphasen (zusammen: welche Veränderungen der Sozialstruktur) Innovationen erforderlich machen und zugleich ermöglichen. Neben Einkommen und Berufsprestige gewinnen Bildungsabschlüsse, Ansprüche im Transfersystem sowie der ethnische Status als Schichtungslinien an Bedeutung. Neue biographische Phasen (Postadoleszenz, nachelterliche Phase, rüstige Rentner, Witwenschaft) kristallisieren sich heraus; sie sind zum Teil durch Sozialpolitik selbst mitproduziert. Mangels besserer Empirie betrachte ich die Vervielfältigung von Lebensstilen auf der Basis vervielfältigter Familienformen und Sozialmilieus als die sozialstrukturellen Einheiten, an denen sozialpolitische Innovationen ansetzen müssen.

Ein Ergebnis dieser Untersuchungen ist, daß Sozialpolitik und der Wohlfahrtsstaat generell zu den Basisinstitutionen moderner Gesellschaften und zum »institutionellen Kapital« der Bürger gehören – in der jeweiligen Gestalt, etwa des Sozialstaats der Bundesrepublik, die sich aus den historischen Entwicklungsbedingungen ergeben hat. Sozialpolitik und Wohlfahrtsstaat sind zu-

gleich Ergebnis und fortwährende Bedingung der Modernisierung. Sie schaffen zentrale Institutionen der sozialen Integration und der Systemintegration; zugleich ermöglichen sie neue Muster der sozialen Schichtung, neue Lebensstile und neue Lebensphasen. Dies heißt etwas ganz anderes, als Sozialpolitik den »Verbandsplatz des Kapitalismus« zu nennen, wie es die marxistische Theorie getan hat, bevor auch die sozialistischen Gesellschaften Sozialpolitik als wichtige Aufgabe anerkannt haben. Die Bandbreite institutioneller Lösungen, wie sie sich im internationalen Vergleich darstellt, ist zugleich der »Beweis« dafür, daß der Spielraum für Innovationen, d. h. bessere Lösungen für gegebene Probleme, ganz erheblich ist.

VI. Zukünftige Probleme der Sozialpolitik

Was kann man aufgrund solcher Befunde über die zukünftigen Probleme und Lösungsmöglichkeiten der Sozialpolitik sagen? Das Folgende ist wiederum thesenhaft und um einige Schlüsselbegriffe organisiert: im Rahmen der Modernisierungstheorie, die von endogenen Anpassungs- und Innovationskräften ausgeht.

Growth to Limits. Ich stimme im wesentlichen mit Floras Analyse überein, daß sowohl das rapide Wachstum des Wohlfahrtsstaates in den sechziger und siebziger Jahren als auch die gegenwärtige Krise auf einmaligen (d. h. kontingenten) Konstellationen beruht. Die gegenwärtige Krise ergibt sich aus der Koinzidenz von Stagflation (vielleicht ein Kondratieff-Umbruch), demographischer Welle und Bildungsexpansion (mit beschleunigten Beteiligungsansprüchen, vor allem von Frauen). Diese Konstellation wird vorübergehen; in der Bundesrepublik ist der Lehrstellenmangel bereits kein Thema mehr. Aber länger bleiben werden die Folgen, die Flora (1986/87, S. XXVI) bezeichnet hat als

- Notwendigkeit eines neuen Generationenvertrags angesichts der Alterung der Bevölkerung,
- Notwendigkeit eines neuen Vertrags zwischen den Geschlechtern angesichts der Qualifikation und Berufswünsche von Frauen,
- Notwendigkeit eines neuen Bürgervertrags angesichts neuer Lebensstile und Wertveränderungen.

Wenn der Abbau des Sozialstaates kein Thema ist, dann wird sich der politische Wettbewerb auf den Umbau des Sozialstaates – auf dem gegebenen hohen Niveau – konzentrieren.

Finanzierung. Gegenwärtig verursachen Hochrechnungen Aufregung, die eine Abgabensteigerung allein für die Alterssicherung von gegenwärtig 18 Prozent auf 35 Prozent des Bruttoeinkommens im Jahr 2030 ermitteln, wenn das gegenwärtige Leistungsniveau aufrechterhalten werden soll. Dazu ist zunächst zu sagen, daß selbst diese extreme Steigerung möglich wäre, wenn man davon ausgeht, daß sich bis zum Jahr 2030 auch die Realeinkommen erheblich steigern (vielleicht sogar verdoppeln) werden. In den letzten hundert Jahren hat sich der Anteil der Ausgaben für Nahrungs- und Genußmittel am durchschnittlichen Haushaltsbudget – bei deutlicher Qualitätssteigerung – halbiert. Warum könnte sich also nicht der Anteil für Alterssicherung verdoppeln? Aber dies muß nicht die Verdoppelung der gesetzlichen Abgaben bedeuten, denn es sind durchaus neue Kombinationen von staatlicher Grundsicherung, betrieblicher Zusatzversorgung und privater Versicherung denkbar: individualisierte Vorsorgen – die allerdings die Ungleichheit vergrößern werden.

Sicherheit und Gleichheit: Upgrading vs. Umverteilung. Es ist eine zutreffende Kennzeichnung, Sicherheit und Gleichheit als die Zieldimensionen des Wohlfahrtsstaates herauszuheben: Sicherheit vor negativen Modernisierungsfolgen, Gleichheit als Einlösung bürgerlicher, politischer und sozialer Grundrechte (vgl. Flora et al. 1977; Wilensky 1975). Aber diese beiden Ziele sind nicht im Gleichschritt verfolgt worden, und die Wohlfahrtsstaaten sind sich vermutlich ähnlicher in der Sicherheitsdimension (Reichweite, Leistungshöhe, Zwangsmitgliedschaft) als in der Gleichheitsdimension. Auch verträgt sich staatliche Sicherung besser mit einer parallelen Entwicklung des Massenkonsums, als eine staatliche Gleichheitspolitik sich mit einem weitreichenden Innovations- und Leistungswettbewerb verträgt. Um diese Zieldimensionen – Sicherheit, Gleichheit – wird es auch bei der anstehenden Konkurrenz um den Umbau des Sozialstaates gehen. In der Perspektive der Modernisierungstheorie sollte dabei Upgrading (Statusanhebung) den Vorzug vor Umverteilung erhalten, d. h. die Erhöhung der Kapazitäten von Individuen und Organisationen auf breiter Front ist wichtiger als bessere Verteilungsmechanismen. Innovationen produzieren neue Ungleichheiten, und erst ihre Diffusion führt dann wieder zu Angleichungen. Sicherheit kann man sich in vielen Leistungskombinationen vorstellen,

Gleichheit hingegen – wo sie über gleiche Startchancen oder eine gleiche Grundsicherung hinausgeht – nicht. Meines Erachtens wäre eine allgemeine Grundsicherung deshalb ein Instrument zur Verbesserung der Sicherheit, nicht der Gleichheit.

Individualisierung vs. Familiensolidarität. Die heute diskutierten Individualisierungstheoreme führen zum Teil weit über die Pluralisierung der Lebensstile hinaus, wie sie in der Modernisierungstheorie diskutiert wird. Massenhafte »Monadisierung«, das massenhafte »living apart together«, wäre tatsächlich eine zumindest kulturelle Revolutionierung, die wesentliche Grundlagen der modernen Gesellschaft – nämlich die Infrastrukturen von intermediären Organisationen und von Privathaushalten – tatsächlich in Frage stellen würde (vgl. Beck 1986; Hoffmann-Nowotny 1988). »Eine Angleichung der individuellen Rechte kann sogar dem Ziel widersprechen, die Lebensbedingungen und die soziale Sicherheit von Familien gleichmäßiger zu machen« (Flora 1986/87, S. XXVII). Auf dieses Dilemma bzw. diesen Konflikt war übrigens schon Achinger und bereits für die Anfangsphase der Sozialpolitik gestoßen. Die Modernisierungstheorie macht hier keine normativen bzw. funktionalistischen Annahmen, etwa derart, daß eine solche tiefgreifende Anomie nicht eintreten könne, weil sie destruktive Konsequenzen hätte. Sie sieht andererseits keinen Grund anzunehmen, warum der gegenwärtige Konflikt um die Neudefinition der Frauenrollen (und der Männerrollen) nicht ebenso zu neuen Institutionalisierungen führen könnte wie frühere »Klassenkonflikte«. Die »family economics« (G. Becker) stützt meines Erachtens diese Perspektive. Der Altruismus bzw. die Solidarität der Kleinfamilie (traditionellen Typs oder neuerer Varianten) läßt sich aus rationalem Individualhandeln durchaus erklären, wenn der Nutzen (Wert) der Eltern vom Nutzen (Wert) jeweils einzelner Kinder abhängt. Dies schließt ein, daß die Kinderzahl pro Familie drastisch zurückgeht und Eltern nun in die Qualität der wenigen Kinder investieren. Wenn aber der Generationenzusammenhang ein erstrebenswertes Ziel bleibt und Investitionen in das Humankapital (vor allem der jungen Generation) besonders lohnende Investitionen sind, dann gibt es starke ökonomische Gründe, daß diese Investitionen sowohl von Privathaushalten als auch von staatlichen Programmen auch aufgebracht werden (vgl. Becker 1988). Der hohe private Investitionsanteil (was die Familiensoziologen die Plazierungsfunktion nennen) erklärt dann übrigens auch, warum die Familienökonomie immer wieder Ungleichheiten reproduziert. Und an dieser Stelle wäre aufzuarbeiten bzw. zusammenzutragen, was die

»family economics« über die neuen Arrangements von Frauen und Männern zu sagen hat.

Having, Loving, Being. Die Sozialpolitik (der Wohlfahrtsstaat) hat mehr Sicherheit und in begrenztem Umfang mehr Gleichheit der Lebensbedingungen hervorgebracht. Wenn Wohlfahrt (wie es Allardt 1971 vorgeschlagen hat) neben Having aber auch Loving und Being, also Zugehörigkeit und Selbstverwirklichung, bedeutet, dann zeigt diese weitere Perspektive die Begrenzungen der gegenwärtigen und vielleicht aller staatlichen Sozialpolitik. Ich verwende diesen weiten Wohlfahrtsbegriff zum Schluß nicht, um Sozialpolitik auf einen kleinen Ausschnitt der materiellen Versorgung und Vorsorge zu reduzieren und etwa Loving und Being ganz in die subjektive Wohlfahrt zu schieben, ganz im Gegenteil: Zugehörigkeit und Selbstverwirklichung sind keine bloßen (kognitiven und affektiven) Bewußtseinszustände, sondern sie haben sehr handgreifliche Grundlagen in meßbaren und gestaltbaren Sozialbeziehungen, Zugangschancen, Kompetenzen. Sie sind ein wesentlicher Teil des Humankapitals. Die älteren Sozialpolitiker waren sehr weise, als sie auf die Grenzen der Bürokratisierung, Verrechtlichung und Ökonomisierung hingewiesen und Sozialpolitik nicht nur aus einem Prinzip, sondern aus der Kombination von Sozialstaatsprinzip, Subsidiaritätsprinzip, Solidaritätsprinzip und Eigenverantwortung abgeleitet haben (vgl. Lampert 1980). In der Neudefinition, Konkretisierung und Umsetzung dieser Prinzipien liegen die anstehenden Innovationsaufgaben der Sozialpolitik.

VII. Zum Konzept einer solidarisierenden Sozialpolitik

Was bedeuten diese Überlegungen für das Programm einer solidarisierenden Sozialpolitik (vgl. Vobruba 1988)? Ich kann diese Frage hier nicht ausführlich diskutieren, aber ich will meine Auffassung wenigstens kurz andeuten. Sozialpolitik als Gesellschaftspolitik hat sich längst aus ihrer ursprünglichen Konzentration auf das Lohnarbeitsverhältnis herausentwickelt. Zugleich hat sie aus ihren sozialistischen, genossenschaftlichen und christlich-sozialen Traditionen eine starke Verpflichtung für die Nicht-Privilegierten behalten. Diese beiden Tendenzen wirken für eine solidarisierende Sozialpolitik. Dagegen aber wirken die Tendenzen, daß Sozialpolitik als Gesellschaftspolitik immer mehr von der breiten Bevölkerung, der »middle mass«, in Anspruch genommen wird, die

sich nicht automatisch um Minderheiten kümmert; und daß bei gesteigertem Innovationstempo immer die Ungleichheiten zunächst größer werden, z. B. wenn sich Systeme nichtstaatlicher Sozialpolitik für Teilgruppen ausbreiten. In meiner Vorstellung spielt Upgrading deshalb eine so große Rolle, damit den Minderheiten von den individuellen Kompetenzen und der Organisationsfähigkeit her der Anschluß an die »middle mass« ermöglicht wird, deren Lebensstile sich ja selbst heftig pluralisieren. Man sollte also nicht auf die große Solidarisierung warten, sondern zunächst auf die schrittweisen Inklusionen – Integration, Selbstorganisation, Weiterbildung – setzen.

Dies ist kein Widerspruch zum generellen Modell der Modernisierung als der Sequenz »schöpferischer Zerstörungen« (Schumpeter) durch Innovationen. Vielleicht kann man sogar auf die prinzipielle Frage, was denn produktive Wege und was Sackgassen der Modernisierung seien, eine vorläufige Antwort geben. Vielleicht ist die fortgeschrittene Modernisierung eine Form des sozialen Wandels, in der erfolgreiche Innovationen den Akzent eher auf schöpferische Umgestaltung als auf die Zerstörung überkommener Institutionen legen müssen. Insoweit Sozialpolitik die grundrechtliche existentielle Sicherheit garantiert, die Verunsicherungen in den nicht-restitutiven Lebensbereichen zumutbar macht, hat sie weit mehr als einen wirtschaftlichen Wert.

Literaturverzeichnis

- Achinger, H. (1958): *Sozialpolitik als Gesellschaftspolitik*. Hamburg
- Adler, F. (1991): »Einige Grundzüge der Sozialstruktur der DDR.« In: G. Wagner (Hg.): *Lebenslagen im Wandel – Basisdaten und -analysen zur Entwicklung in Ostdeutschland*. Frankfurt a. M., S. 152-177
- Adorno, Th. W. (Hg.) (1969): *Spätkapitalismus oder Industriegesellschaft?* Verhandlungen des 16. Deutschen Soziologentages 1968. Stuttgart
- Albach, H. (1993): *Zerrissene Netze. Eine Netzwerkanalyse des ostdeutschen Transformationsprozesses*. Berlin
- Alber, J. (1982): *Vom Armenhaus zum Wohlfahrtsstaat*. Frankfurt a. M.
- Alber, J. (1989): »Nationalsozialismus und Modernisierung.« In: *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*, 41, S. 346-365
- Allardt, E. (1971): *About Dimensions of Welfare*. Research Group for Comparative Sociology, Research Reports No. 1, University of Helsinki. Helsinki
- Aron, R. (1964): *Die industrielle Gesellschaft* (Orig. 1962). Frankfurt a. M.
- Aron, R. (1971): *Hauptströmungen des soziologischen Denkens*. Bd. 1: Montesquieu/A. Comte/K. Marx/A. de Toqueville; Bd. 2: E. Durkheim/V. Pareto/M. Weber. Köln
- Ayres, R. U. (1984): *The Next Industrial Revolution*. Cambridge, Mass.
- Ayres, R. U. (1985): »Social Technology and Economic Development.« In: *Technological Forecasting and Social Change*, 28, S. 141-157
- Baloyra, E. A. (Hg.) (1987): *Comparing New Democracies: Transition and Consolidation in Mediterranean Europe ...* Boulder, London
- Baring, A. (1982): *Machtwechsel. Die Ära Brandt-Scheel*. Stuttgart
- Beck, U. (1986): *Risikogesellschaft – Auf dem Weg in eine andere Moderne*. Frankfurt a. M.
- Beck, U. (1989): »Risikogesellschaft. Überlebensfragen, Sozialstruktur und ökologische Aufklärung.« In: *Aus Politik und Zeitgeschichte*, Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament, B 36/89. Bonn, S. 3-13
- Beck, U. (1991): »Der Konflikt der zwei Modernen.« In: W. Zapf (Hg.): *Die Modernisierung moderner Gesellschaften*. Frankfurt a. M., S. 40-53
- Becker, G. S. (1988): »Family Economics and Macro Behavior.« In: *American Economic Review*, 78, S. 1-13
- Beckerman, W. (1974): *Two Cheers for the Affluent Society*. New York
- Bell, D. (1973): *The Coming of Post-Industrial Society*. New York
- Belwe, K. (1989): »Sozialstruktur und gesellschaftlicher Wandel in der DDR.« In: W. Weidenfeld/H. Zimmermann (Hg.): *Deutschland-Handbuch*. Bonn, S. 125-143
- Bendix, R. (1969): »Modernisierung in internationaler Perspektive.« In: W. Zapf (Hg.): *Theorien des sozialen Wandels*. Köln, S. 505-512 (Orig. 1966)
- Berger, J. (1988): »Modernitätsbegriffe und Modernitätskritik in der Soziologie.« In: *Soziale Welt*, 39, S. 224-236
- Berking, H./Neckel, S. (1991): »Außenseiter als Politiker: Neue soziale Eliten in einer ostdeutschen Gemeinde.« In: *Soziale Welt*, 42, S. 283-299

- Bischoff, J./Herkommer, S. (1990): »Von der Klassentheorie zur Ungleichheitsforschung.« In: A. Leisewitz/K. Pikhshaus (Hg.): *Gewerkschaften, Klassentheorie und Subjektfrage*. Frankfurt a. M., S. 71-92
- Boudon, R. (1979): *Widersprüche sozialen Handelns*. Darmstadt
- Boudon, R. (1980): *Die Logik des gesellschaftlichen Handelns*. Kap. V, VI: Soziologie und sozialer Wandel. Neuwied
- Brockhaus Enzyklopädie* (1988, 1990), Mannheim
- Brooks, H. (1982): »Social and Technical Innovation.« In: S. B. Lundstedt/E. W. Colglazier (Hg.): *Managing Innovation: The Social Dimension of Creativity, Invention and Technology*. New York, S. 1-30
- Brzezinski, Z. (1993): »The Great Transformation.« In: *The National Interest*, Herbst, S. 3-13
- Bühl, W. L. (1970): *Evolution und Revolution*. München
- Cameron, K. S. (1981): »The Enigma of Organizational Effectiveness.« In: *New Directions for Program Evaluation*, 11, S. 1-13
- Chodak, S. (1973): *Societal Development*. New York
- Clark, C. (1957): *The Conditions of Economic Progress* (Orig. 1940). 3. Aufl. London
- Coleman, J. (1968): »Modernization. II. Political Aspects.« In: *International Encyclopedia of the Social Sciences*, Bd. 10. New York, S. 395-402
- Dagnaud, M./Mehl, D. (1983): »Elite, Subelite, Couterelite.« In: *Social Science Information*, 22, S. 817-865
- Dahrendorf, R. (1959): *Class and Class Conflict in Industrial Society*. Stanford
- Dahrendorf, R. (1965): *Gesellschaft und Demokratie in Deutschland*. München
- Dahrendorf, R. (1979): *Lebenschancen*. Frankfurt a. M.
- Dahrendorf, R. (1983): *Die Chancen der Krise. Über die Zukunft des Liberalismus*. Stuttgart
- Dahrendorf, R. (1988): *The Modern Social Conflict*. New York
- Dahrendorf, R. (1989): »Soziologie und Nationalismus.« In: J. Hoffmann-Nowotny (Hg.): *Kultur und Gesellschaft*. Zürich, S. 669-675
- Dahrendorf, R. (1990): *Betrachtungen über die Revolution in Europa*. Stuttgart
- Dahrendorf, R. (1993): »Ich bleibe ein radikaler Liberaler.« In: *DIE ZEIT*, Nr. 35, S. 3
- Der Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung (1988): *Statistisches Taschenbuch 1988 – Arbeits- und Sozialstatistik*. Bonn
- Deutsch, K. W./Platt, J./Senghaas, D. (1971): »Conditions Favoring Major Advances in Social Science.« In: *Science*, Bd. 171, S. 450-459
- DIW (Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung) (1988): »Zur langfristigen Entwicklung der Bevölkerung in der Bundesrepublik Deutschland.« In: *Wochenbericht*, Nr. 32, S. 397-408
- DIW (1992): »Einkommensentwicklung der privaten Haushalte in Ostdeutschland.« In: *Wochenbericht*, Nr. 4, S. 35-40
- Dosi, G. (1983): »Technological Paradigms and Technological Trajectories.« In: Ch. Freeman (Hg.): *Long Waves in the World Economy*. London, S. 78-101
- Downs, A. (1972): »Up and Down with Ecology: The Issue-Attention Cycle.« In: *The Public Interest*, 28, S. 38-50
- Dreitzel, H. P. (1967): *Sozialer Wandel*. Neuwied
- Dunn, J. A. Jr. (1983): »Transportation Policy.« In: S.S. Nagel (Hg.): *Encyclopedia of Policy Studies*. New York, S. 667-685

LITERATURVERZEICHNIS

- Durkheim, E. (1960): *Le Suicide*. Paris (Orig. 1897)
 »Ein Jahr danach«. Projekt »Sozialstruktur und Lebensqualität«. In: *Sozialismus*, 2/1992, S. 4-8
- Eisenstadt, S. N. (1964): »Breakdowns of Modernization.« In: *Economic Development and Cultural Change*, 12, S. 345-367
- Eisenstadt, S. N. (1966): *Modernization: Protest and Change*. Englewood Cliffs, N. Y.
- Eisenstadt, S. N./Rokkan, S. (Hg.) (1973): *Building States and Nations*, 2 Bde. Beverly Hills
- Elias, N. (1939): *Über den Prozeß der Zivilisation*, 2 Bde. Basel (Neuausgabe Frankfurt a. M. 1976)
- Engler, W. (1990): »Stellungen, Stellungnahmen, Legenden: Ein ostdeutscher Erinnerungsversuch.« In: R. Deppe et al.: *Demokratischer Umbruch in Osteuropa*. Frankfurt a. M., S. 48-75
- Esping-Andersen, G. (1990): *The Three Worlds of Welfare Capitalism*. Oxford
- Ferber, C. von (1965): *Sozialpolitik in der Wohlstandsgesellschaft*. Hamburg
- Fischer-Weltalmanach '92*. Frankfurt a. M. 1991
- Flora, P. (1974): *Modernisierungsforschung*. Opladen
- Flora, P. (1975): »Quantitative Historical Sociology.« In: *Current Sociology*, 23, S. 1-249
- Flora, P. (1981): »Stein Rokkans Makro-Modell der politischen Entwicklung Europas: Ein Rekonstruktionsversuch.« In: *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*, 33, S. 397-436
- Flora, P. (Hg.) (1986/87): *Growth to Limits*, Bde. I-IV. Berlin
- Flora, P./Alber, J. (1981): »Modernization, Democratization and the Development of Welfare States in Western Europe.« In: P. Flora/A. Heidenheimer (Hg.): *The Development of Welfare States in Europe and America*. New Brunswick, S. 37-80
- Flora, P./Alber, J./Kohl, J. (1977): »Zur Entwicklung der westeuropäischen Wohlfahrtsstaaten.« In: *Politische Vierteljahresschrift*, 66, S. 241-253
- Flora, P. et al. (1983/87): *State, Economy and Society in Western Europe 1815-1975*, Bd. I, Bd. II. Frankfurt a. M.
- Freeman, Ch. (Hg.) (1983): *Long Waves in the World Economy*. London
- Friedrichs, J. (Hg.) (1987): *Technik und sozialer Wandel*. Beiträge der Sektions- und Ad-hoc-Gruppen. Opladen
- Fukuyama, F. (1992): *Das Ende der Geschichte*. München
- Futures*, August 1981, Special Issue: »Technical Innovation and Long Waves in World Economic Development«
- Geiger, Th. (1932): *Die soziale Schichtung des deutschen Volkes*. Stuttgart
- Geiger, Th. (1949): *Die Klassengesellschaft im Schmelztiegel*. Köln
- Geißler, R. (1992): *Die Sozialstruktur Deutschlands*. Opladen
- Gensicke, Th. (1991): »Vom Pessimismus zum Optimismus und vom »konservativen« Protest zur Selbstständigkeit.« Ms.
- Gensicke, Th. (1992): *Mentalitätsentwicklungen im Osten Deutschlands seit den 70er Jahren*. Speyerer Forschungsberichte 109. Speyer
- Gershuny, J. (1982): »Social Innovation: Change in the Mode of Services.« In: *Futures*, Dezember, S. 496-516
- Gershuny, J. (1983): *Social Innovation and the Division of Labour*. Oxford

- Gerth, H./Mills, C. W. (1964): *Character and Social Structure*. New York (Orig. 1953)
- Giesen, B. (1980): *Makrosoziologie: Eine evolutionstheoretische Einführung*. Hamburg
- Gillwald, K. (1992): *Hoffnungsträger Ost: Entwicklungsperspektiven neuer deutscher Bundesländer aus der Sicht von Führungskräften aus dem Berliner Umland*. Papers P 92-103, Arbeitsgruppe Sozialberichterstattung, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung, Berlin
- Glatzer, W./Zapf, W. (Hg.) (1984a): *Lebensqualität in der Bundesrepublik. Objektive Lebensbedingungen und subjektives Wohlbefinden*. Frankfurt a. M.
- Glatzer, W./Zapf, W. (1984b): »Die Lebensqualität der Bundesbürger.« In: *Aus Politik und Zeitgeschichte*, Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament, B 44 vom 3. November 1984, S. 3-25
- Globus-Kartendienst*, Oa-9113, 26.8.1991. Hamburg
- Gorbachev, M. (1987): *Perestrojka* (englische Ausgabe). New York
- Gumbrecht, H. U. (1978): »Modern, Modernität, Moderne.« In: Brunner/Conze/Koselleck (Hg.): *Geschichtliche Grundbegriffe*, Bd. 4. Stuttgart, S. 93-131
- Habermas, J. (1973): *Legitimationsprobleme im Spätkapitalismus*. Frankfurt a. M.
- Habermas, J. (1981): *Theorie des kommunikativen Handelns*, 2 Bde. Frankfurt a. M.
- Habermas, J. (1985): *Die neue Unübersichtlichkeit*. Frankfurt a. M.
- Habermas, J. (1990): *Die nachholende Revolution*. Frankfurt a. M.
- Häder, M./Hausstein, B. (1992): »Auflehnung, Anpassung oder Resignation? – Ergebnisse zweier sozialwissenschaftlicher Studien.« In: *Umbruch: Beiträge zur sozialen Transformation*, SFZ Berlin-Brandenburg, Nr. 1, S. 28-54
- Haller, M. et al. (Hg.) (1989): *Kultur und Gesellschaft*. Verhandlungen des 24. Deutschen Soziologentages usw. in Zürich 1988. Frankfurt a. M.
- Hanefeld, U. (1987): *Das Sozio-ökonomische Panel – Grundlagen und Konzeption*. Frankfurt a. M.
- Hanf, Th. (1990): »Auf der Suche nach Subjektivität.« Beitrag zum 5. Soziologiekongress der DDR. Ms.
- Hanf, Th. (1991): »Modernisierung der Gesellschaft als sozial-strukturelles Problem.« In: *Berliner Journal für Soziologie*, 1, Sonderheft, S. 73-82
- Hannan, M. T. (1986): »Uncertainty, Diversity and Organizational Change.« In: N. Smelser/D. Gerstein (Hg.): *Behavioral and Social Sciences: Fifty Years of Discovery*. Washington, S. 73-94
- Headey, B./Krause, P./Habich, R. (1992): »East Germany: Incomes, Inequality and the Impact of Redistributive Government 1990-1991.« DIW/WZB. Ms. Berlin
- Himmelstrand, U. (1981): »Innovative Processes in Social Change: Theory, Method and Social Practice.« In: *International Social Science Journal*, 23, S. 227-247
- Hirsch, F. (1976): *Social Limits to Growth*. Cambridge, Mass.
- Hirschman, A. O. (1981): »The Changing Tolerance for Income Inequality in the Course of Economic Development.« In: *Essays in Trespassing*. Cambridge, Mass., S. 39-58
- Hirschman, A. O. (1982): *Shifting Involvements: Private Interests and Public Action*. Princeton
- Hoffmann-Nowotny, H.-J. (1988): »Gesamtgesellschaftliche Determinanten des Individualisierungsprozesses.« In: *Zeitschrift für Sozialreform*, 39. Jg., Heft 11/12, S. 659-670

LITERATURVERZEICHNIS

- Hoffmann-Nowotny, H. J. (Hg.) (1989): *Kultur und Gesellschaft*. Beiträge der Forschungskomitees, Sektionen und Ad-hoc-Gruppen. Zürich
- Hondrich, K. O. (1991): »Systemveränderungen sozialistischer Gesellschaften – eine Herausforderung für die soziologische Theorie.« In: W. Zapf (Hg.): *Die Modernisierung moderner Gesellschaften*. Frankfurt a. M., S. 553-557
- Hradil, St. (1987): *Sozialstrukturanalyse in einer fortgeschrittenen Gesellschaft*. Opladen
- Huber, J. (1979): »Limiting the System and Reshaping Lifestyles: Solving Unemployment by Social and Technical Innovations.« In: *Technological Forecasting and Social Change*, 15, S. 37-54
- Huber, J. (1984): »Public Help and Self Help.« In: *Futures*, April, S. 139-147
- IAB (Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung) (Hg.) (1988): *Zahlen-Fibel, Ausgabe 1988*. Nürnberg
- Inkeles, A. (1986): »Advances in Sociology: A Critique.« In: K. W. Deutsch et al. (Hg.): *Advances in the Social Sciences, 1900-1980*. Cambridge, Mass., S. 13-31
- Institut der deutschen Wirtschaft (1988): *Zahlen zur wirtschaftlichen Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland*. Köln
- Kaase, M. (1985): »Systemakzeptanz in den westlichen Demokratien.« In: *Zeitschrift für Politik*, Sonderheft 1985, S. 99-125
- Karl, T. L./Schmitter, Ph. C. (1990): »Modes of Transition in South and Central America, Southern Europe and Eastern Europe.« Ms. Stanford University
- Kielmansegg, P. Graf (1993): »Vereinigung ohne Legitimität?« In: *Merkur*, Heft 532, S. 561-575
- Klein, D. (1991): »Doppelte Modernisierung im Osten. Illusion oder Option der Geschichte.« In: M. Bric/D. Klein (Hg.): *Umbruch zur Moderne*. Hamburg, S. 9-34
- Krüger, H. P. (1990): »Zur Differenz zwischen kapitalistischer und moderner Gesellschaft.« In: *Zeitschrift für Philosophie*, 38, S. 202-217
- Kühner, W./Sallmon-Metzner, C. (1991): »Protestkulturen und Protestdiskurse im Wandel der DDR-Gesellschaft.« In: *Berliner Journal für Soziologie*, 1, Heft 3, S. 369-382
- Kuznets, S. (1953): *Economic Change*. New York
- Lagermalm, G. (1980): »Social Technologies: A Need for the Industrialized Countries.« In: *Technology in Society*, 2, S. 375-390
- Lampert, H. (1980): *Sozialpolitik*. Berlin
- Landua, Detlef (1992a): *Das Jahr danach: Zum Transformationsprozeß Ostdeutschlands und seiner Bewertung aus der Sicht der Betroffenen*. Discussion Paper P 92-102, Arbeitsgruppe Sozialberichterstattung, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung. Berlin
- Landua, D. (1992b): »Magere Zeiten. Eine Bilanz der Wohlfahrtsentwicklung in Ostdeutschland aus der Sicht der Betroffenen.« In: *Aus Politik und Zeitgeschichte*, Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament, B 29-30, S. 29-43
- Leggewie, C. (1987): *Der Geist steht rechts*. Berlin
- Lehner, F. (1979): *Grenzen des Regierens*. Frankfurt a. M.
- Lepsius, M. R. (1974): »Sozialstruktur und soziale Schichtung in der Bundesrepublik Deutschland.« In: R. Löwenthal/H. P. Schwarz (Hg.): *Die Zweite Republik*. Stuttgart, S. 263-288
- Lepsius, M. R. (Hg.) (1976): *Zwischenbilanz der Soziologie*. Verhandlungen des 17. Deutschen Soziologentages 1974 in Kassel. Stuttgart

- Lepsius, M. R. (1979): »Soziale Ungleichheit und Klassenstrukturen in der Bundesrepublik.« In: H. U. Wehler (Hg.): *Klassen in der europäischen Sozialgeschichte*. Göttingen, S. 166-209
- Lerner, D. (1968): »Modernization. I. Social Aspects.« In: *International Encyclopedia of the Social Sciences*, Bd. 10. New York, S. 386-395
- Linz, J./Stepan, A. (1992): »Political Identities and Electoral Sequences: Spain, the Soviet Union, and Yugoslavia.« In: *Daedalus*, Bd. 121, Nr. 2, S. 123-140
- Luhmann, N. (1984): *Soziale Systeme*. Frankfurt a. M.
- Lutz, B. (Hg.) (1987): *Technik und sozialer Wandel*. Verhandlungen des 23. Deutschen Soziologentages in Hamburg 1986. Frankfurt a. M.
- Mannheim, K. (1928): »Das Problem der Generationen.« In: *Kölner Vierteljahreshefte für Soziologie*, 7, S. 157-185, S. 309-330
- Mansilla, H. C. F. (1978): *Entwicklung als Nachahmung. Zu einer kritischen Theorie der Modernisierung*. Meisenheim
- Marr, R. (1980): »Innovation.« In: *Handwörterbuch der Organisation*. Stuttgart, S. 948-959
- Marsh, R. M. (1967): *Comparative Sociology*. New York
- Marshall, T. H. (1950): *Citizenship and Social Class*. London
- Marshall, T. H. (1961): »The Welfare State: A Sociological Interpretation.« In: *Europäisches Archiv für Soziologie*, 2, S. 284-300
- Maxwell, K. (Hg.) (1986): *Portugal in the 1980's: Dilemmas of Democratic Consolidation*. New York
- Mayer, K. U./Müller, W. (1986): »The State and the Structure of the Life Course.« In: A. Sorenson et al.: *Human Development and the Life Course*. Hilldale, S. 217-245
- Mayer, K. U. et al. (1988): *Lebensverläufe und sozialer Wandel*. Berlin
- Meadows, D. et al. (1972): *The Limits to Growth*. London
- Meadows, D./Meadows, D. (1992): *Die neuen Grenzen des Wachstums*. Stuttgart
- Meier, A. (1990): »Abschied von der sozialistischen Ständegesellschaft.« In: *Aus Politik und Zeitgeschichte*, Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament, B 16/17, 13. April, S. 3-14
- Mensch, G. (1975): *Das technologische Patt. Innovationen überwinden die Depression*. Frankfurt a. M.
- Merkel, W./Wahl, S. (1991): *Das geplünderte Deutschland. Die wirtschaftliche Entwicklung im östlichen Teil Deutschlands von 1949 bis 1989*. Bonn
- Merton, R. K. (1957): *Social Theory and Social Structure*. New York
- Miles, I. (1985): »The New Industrial State.« In: *Futures*, 17, S. 588-617
- Moore, B. Jr. (1966): *Social Origins of Dictatorship and Democracy*. Boston
- Moore, W. E. (1967): *Strukturwandel der Gesellschaft*. München
- Müller, K. (1992): »»Modernisierung« Eastern Europe: Theoretical Problems and Political Dilemmas«. In: *European Journal of Sociology*, 33, S. 109-150
- Müller, W. (1986): »Soziale Mobilität: Die Bundesrepublik im internationalen Vergleich.« In: M. Kaase (Hg): *Politische Wissenschaft und politische Ordnung*. Opladen, S. 339-354
- Müller, W./Neusüss, C. (1971): *Die Sozialstaatsillusion und der Widerspruch von Lohnarbeit und Kapital*. Prokla, Sonderheft 1. Berlin
- Münch, R. (1984): *Die Struktur der Moderne*. Frankfurt a. M.
- National Science Foundation (1983): *The Process of Technological Innovation: Reviewing the Literature*. Washington

LITERATURVERZEICHNIS

- Nelson, R./Winter, S. (1977): »In Search Useful Theory of Innovation.« In: *Research Policy*, 6, S. 36-76
- Neuloh, O. (Hg.) (1977): *Soziale Innovation und sozialer Konflikt*. Göttingen
- North, D. C. (1990): *Institutions, Institutional Change and Economic Performance*. Cambridge
- Offe, C. (1972): *Strukturprobleme des kapitalistischen Staates*. Frankfurt a. M.
- Offe, C. (1991): »Das Dilemma der Gleichzeitigkeit. Demokratisierung und Marktwirtschaft in Osteuropa.« In: *Merkur*, Heft 4, S. 279-292
- Offe, C. (1993): »Die Integration nachkommunistischer Gesellschaften: Die ehemalige DDR im Vergleich zu ihren osteuropäischen Nachbarn.« In: B. Schäfers (Hg.): *Lebensverhältnisse und soziale Konflikte im neuen Europa*. Frankfurt a. M., S. 806-817
- Offe, C. (1994): *Der Tunnel am Ende des Lichts*. Frankfurt a. M.
- Ogburn, W. F. (1937): »Foreword.« In: National Resources Committee: *Technological Trends and National Policy*. Washington, S. VI
- Ogburn, W. F. (1969): *Kultur und sozialer Wandel*. Hrsg. von O. D. Duncan. Neuwied
- Ogburn-Report (1933/83): *Recent Social Trends in the United States*. New York (Orig. 1940)
- Ogburn, W. F./Nimkoff, M. F. (1960): *A Handbook of Sociology*. 4. Aufl. London
- Olson, M. (1982): *The Rise and Decline of Nations. Economic Growth, Stagflation and Social Rigidities*. New Haven, Conn.
- Parsons, T. (1969a): »Das Problem des Strukturwandels: eine theoretische Skizze.« In: W. Zapf (Hg.): *Theorien des sozialen Wandels*. Köln, S. 35-54 (Orig. 1961)
- Parsons, T. (1969b): »Evolutionäre Universalien der Gesellschaft.« In: W. Zapf (Hg.): *Theorien des sozialen Wandels*. Köln, S. 56-74 (Orig. 1964)
- Parsons, T. (1971): *The System of Modern Societies*. Englewood Cliffs, N.Y.
- Pawlowski, P./Schlese, M. (1991): »Das Transformationsdilemma. Zum Szenario des gesellschaftlichen Wandels in Ostdeutschland.« Ms.
- Pawlowski, P./Schlese, M./Schramm, F. (1992): *Das Transferparadox. Zum Szenario des gesellschaftlichen Wandels in Ostdeutschland*. Forschungsstelle Sozialökonomik der Arbeit, FSA-Print 3, Freie Universität Berlin. Berlin
- Pollack, D. (1990): »Das Ende einer Organisationsgesellschaft: Systemtheoretische Überlegungen zum gesellschaftlichen Umbruch in der DDR.« In: *Zeitschrift für Soziologie*, 19, S. 292-307
- Pollack, D. (1991): »Von der Organisationsgesellschaft zur Risikogesellschaft.« In: *Berliner Journal für Soziologie*, 1, Heft 3, S. 451-455
- Polsby, N. W. (1984): *Political Innovation in America*. New Haven
- Prognos (1986): *Prognos Report*, Nr. 12: »Die Bundesrepublik Deutschland 1990 – 2000 – 2010. Basel
- Quadagno, J. (1987): »Theories of the Welfare State.« In: *Annual Review of Sociology*, 3, S. 109-128
- ReiBig, R. (1993): »Ostdeutscher Transformations- und deutscher Integrationsprozeß. Neue Probleme und Erklärungsversuche.« In: *BISS Public*, Nr. 12, S. 5-31
- Rendtel, U. (1987): »Methodische Konzepte für die Hochrechnung von Panel-Daten.« In: *Vierteljahreshefte für Wirtschaftsforschung*, Heft 4, S. 278-290
- Ritsert, J. (1988): *Der Kampf um das Surplusprodukt*. Frankfurt a. M.

- Rogers, E. M. (1981): »Diffusion of Innovation: An Overview.« In: E. Roberts et al. (Hg.): *Biomedical Innovation*. Cambridge, Mass., S. 75-97
- Rogers, E. M. (1983): *Diffusion of Innovations*. 3. Aufl. New York
- Rokkan, S. (1970): *Citizens, Elections, Parties*. Oslo
- Rose, R. (1992): *Making Progress and Catching-up*. Studies in Public Policy 208. University of Strathclyde
- Rose, R. (1993): *Lesson-Drawing in Public Policy*. Chatham, N.J.
- Rose, R. et al. (1993): *Germans in Comparative Perspective*. Studies in Public Policy 218. University of Strathclyde
- Rostow, W. W. (1960): *The Stages of Economic Growth*. Cambridge
- Rostow, W. W. (1971): *Politics and the Stages of Growth*. Cambridge
- Rueschemeyer, D./Huber-Stephens, E./Stephens, J. D. (1992): *Capitalist Development and Democracy*. Oxford
- Russett, B. M. et al. (Hg.) (1964): *World Handbook of Political and Social Indicators*. New Haven
- Schimank, U. (1991): »Die zwispältige Moderne. Anmerkungen zu den Eröffnungsvorträgen des Frankfurter Soziologentages 1990.« In: *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*, 43, Heft 1, S. 193-196
- Schmid, M. (1982): *Theorie des sozialen Wandels*. Opladen
- Schon, D. A. (1967): *Technology and Change*. New York
- Schramm, F./Schlese, M. (1991): *Die Deutschen – ... ein einzig Volk von Brüdern und Schwestern?* Forschungsstelle Sozialökonomik der Arbeit, FSA-Print 8, Freie Universität Berlin. Berlin
- Schumpeter, J. A. (1912): *Theorie der wirtschaftlichen Entwicklung*. Berlin
- Schumpeter, J. A. (1939): *Business Cycles*. New York (deutsche Ausgabe 1961)
- Schumpeter, J. A. (1942): *Capitalism, Socialism and Democracy*. New York (deutsche Ausgabe 1950)
- Schumpeter, J. A. (1961): *Konjunkturzyklen*, 2 Bde. Göttingen
- Secretariat for Studies, Stockholm (1984): *Time to Care*. Oxford
- Seifert, W. (1992): »Die zweite Ausländergeneration in der Bundesrepublik.« In: *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*, 44, S. 667-696
- Seifert, W./Rose, R./Zapf, W. (1993): *Ökonomische Verhaltensweisen und politische Einstellungen im vereinten Deutschland*. Papers P 93-109, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung. Berlin
- Senghaas, D. (1982): *Von Europa lernen: Entwicklungsgeschichtliche Betrachtungen*. Frankfurt a. M.
- Smelser, N. (1986): »The Ogburn Vision Fifty Years Later.« In: N. Smelser/D. Gerstein (Hg.): *Behavioral and Social Sciences: Fifty Years of Discovery*. Washington, S. 21-35
- Speigner, W. et al. (1987): *Kind und Gesellschaft. Eine soziologische Studie über die Geburtenentwicklung in der DDR*. Berlin
- Statistische Berichte des Thüringischen Landesamtes für Statistik* (1990/1991), Erfurt
- Statistisches Bundesamt (Hg.) (1987): *Datenreport 1987*. Bonn
- Statistisches Bundesamt (Hg.) (1989): *Datenreport 1989*. Bonn
- Statistisches Bundesamt (1972): *Bevölkerung und Wirtschaft 1872-1972*. Stuttgart

LITERATURVERZEICHNIS

- Statistisches Bundesamt (1991): *Mitteilungen für die Presse*, 376/91. Wiesbaden
- Statistisches Bundesamt (1992): *Zur wirtschaftlichen und sozialen Lage in den neuen Bundesländern*, 2/1992. Wiesbaden
- Statistisches Bundesamt (1993): *Zur wirtschaftlichen und sozialen Lage in den neuen Bundesländern*. Sonderausgabe. Stuttgart
- Statistisches Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland*, diverse Bände. Wiesbaden
- Statistisches Jahrbuch der DDR*, diverse Bände. Berlin-Ost
- Strasser, H. et al. (1988): »Klassenstruktur und Klassenbewußtsein in der Bundesrepublik Deutschland.« In: *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*, 40, S. 245-261
- Strasser, H./Randall, S. C. (1979): *Einführung in die Theorien des sozialen Wandels*. Darmstadt
- Streit, M. (1984): »Innovationspolitik zwischen Unwissenheit und Anmaßung von Wissen.« In: *Hamburger Jahrbuch für Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik*, 29, S. 35-54
- Taylor, Ch./Jodien, D. (Hg.) (1983): *World Handbook of Political and Social Indicators*. 3. Aufl. New Haven
- Thomas, M. (1991): »Wenn es konkret wird: Hat marxistische Klassentheorie Chancen in der modernen Unübersichtlichkeit?« In: W. Zapf (Hg.): *Die Modernisierung moderner Gesellschaften*. 25. Deutscher Soziologentag. Frankfurt a. M., S. 395-406
- Tiryakian, E. A. (1991): »Modernization: Exhumetur in Pace (Rethinking Macrosociology in the 1990s).« In: *International Sociology*, 6, Nr. 2, S. 165-180
- Tominaga, K. (1991): »A Theory of Modernization and Social Change of the Non-Western Societies: Toward a Generalization from Japan's Experiences.« In: *International Review of Sociology*, 3, S. 95-120
- Tornatzky, L. G./Solomon, T. (1982): »Contributions of Social Science to Innovation and Productivity.« In: *American Psychologist*, 37, S. 737-746
- Turner, J. H. (1984): *Societal Stratification – A Theoretical Analysis*. New York
- Ulrich, E. (1984): »Was kommt nach den technischen Revolutionen? Soziale Innovationen.« In: *Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung*, Heft 1, S. 19-27
- UNDP (United Nations Development Programme) (1990): *Human Development Report 1990*. New York
- UNDP (1992): *Human Development Report 1992*. New York
- Utecht, Th. (1990): »Soziologische Ausbildung und Arbeitsmarktchancen für Soziologen.« In: *Mitteilungsblatt der Deutschen Gesellschaft für Soziologie*, Heft 1, S. 23-32
- Veblen, Th. (1915): *Imperial Germany and the Industrial Revolution*. New York
- Verba, S. (1971): »Sequences and Development.« In: L. Binder et al.: *Crises and Sequences in Political Development*. Princeton, S. 283-316
- Vobruba, G. (1988): »Gesellschaftsspaltungen und solidarisierende Sozialpolitik.« In: E. Natter/A. Riedlsperger (Hg.): *Zweidrittelgesellschaft*. Wien, S. 153-191
- Vobruba, G. (1992): »Eigennützige Hilfe.« In: S. Nissen (Hg.): *Modernisierung nach dem Sozialismus*. Marburg, S. 183-198
- Wallerstein, I. (1976): »Modernization: Requiescat in Pace.« In: L. Coser/O. Larsen (Hg.): *The Uses of Controversy in Sociology*. New York, S. 131-135
- Wallerstein, I. (1984): »Economic Cycles and Socialist Policies.« In: *Futures*, 16, S. 579-585
- Webster (1976): *Webster's Third Dictionary*. New York

- Weggel, O. (1988): »Die Modernisierung der Institutionen und des Rechtswesens in der Volksrepublik China.« In: *Aus Politik und Zeitgeschichte*, Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament, B 1/88, 1. Januar, S. 13-22
- Werle, R. (1994): »Institutionelle Entwicklungen als pfadabhängige Prozesse.« Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung. Ms. Köln
- Whyte, W. F. (1982): »Social Inventions for Solving Human Problems.« In: *American Sociological Review*, 47, S. 1-13
- Wilensky, H. L. (1975): *The Welfare State and Equality*. Berkeley
- Wiswede, G./Kutsch, Th. (1978): *Sozialer Wandel*. Darmstadt
- Wolff, M. et al. (1992): *Where We Stand: Can America Make it in the Global Race for Wealth, Health and Happiness?* New York
- World Almanach and Book of Facts 1989* (1988), New York
- Young, M. (1983): *Social Scientist as Innovator*. With an introduction by Daniel Bell. Cambridge, Mass.
- Zapf, W. (Hg.) (1969): *Theorien des sozialen Wandels*. Köln
- Zapf, W. (1975): »Die soziologische Theorie der Modernisierung.« In: *Soziale Welt*, 26, S. 51 ff.
- Zapf, W. (1979): »Modernization and Welfare Development: The Case of Germany.« In: *Social Science Information*, 18, S. 219-246
- Zapf, W. (1982): »Die Wohlfahrtsentwicklung in Deutschland seit der Mitte des 19. Jahrhunderts.« In: W. Conze/R. Lepsius (Hg.): *Sozialgeschichte der Bundesrepublik Deutschland*. Stuttgart, S. 46-65
- Zapf, W. (1983a): »Entwicklungsdilemmas und Innovationspotentiale in modernen Gesellschaften.« In: J. Matthes (Hg.): *Krise der Arbeitsgesellschaft?* Frankfurt a. M., S. 293 ff.
- Zapf, W. (1983b): »Die Pluralisierung der Lebensstile.« In: Landesregierung von Baden-Württemberg: *Zukunftsperspektiven gesellschaftlicher Entwicklungen*. Stuttgart, S. 56-73
- Zapf, W. (1986a): »Die deutsche Version des Wohlfahrtsstaates.« In: K. Hanau et al. (Hg.): *Wirtschafts- und Sozialstatistik. Empirische Grundlagen politischer Entscheidungen*. Heinz Grohmann zum 65. Geburtstag. Göttingen, S. 379-403
- Zapf, W. (1986b): »Innovationschancen der westeuropäischen Gesellschaften.« In: J. Berger (Hg.): *Die Moderne – Kontinuitäten und Zäsuren*. Soziale Welt, Sonderband 4. Göttingen, S. 167-179
- Zapf, W. (1986c): »Development, Structure and Prospects of the German Social State.« In: R. Shiratori/R. Rose (Hg.): *Welfare State: East and West*. Oxford, S. 126-155
- Zapf, W. (1989a): »Über soziale Innovationen.« In: *Soziale Welt*, 40, S. 170-183 (abgedruckt in diesem Band)
- Zapf, W. (1989b): »Sozialstruktur und gesellschaftlicher Wandel in der Bundesrepublik Deutschland.« In: W. Weidenfeld/H. Zimmermann (Hg.): *Deutschland-Handbuch. Eine doppelte Bilanz 1949-1989*. Bonn, S. 99-124 (abgedruckt in diesem Band)
- Zapf, W. (1990): »Die Sprengkraft der doppelten Identität.« In: *Wochenzeitung Das Parlament*, Nr. 49, S. 17
- Zapf, W. (1991a) (Hg.): *Die Modernisierung moderner Gesellschaften*. Frankfurt a. M.
- Zapf, W. (1991b): »Die DDR 1989/90 – Zusammenbruch einer Sozialstruktur?« In: *Berliner Journal für Soziologie*, 1, Heft 2, S. 147-155

LITERATURVERZEICHNIS

- Zapf, W. (1991c): »Modernisierung und Modernisierungstheorien.« In: W. Zapf (Hg.): *Die Modernisierung moderner Gesellschaften*. Frankfurt a. M., S. 23-39 (abgedruckt in diesem Band)
- Zapf, W. (1991d): »Der Untergang der DDR und die soziologische Theorie der Modernisierung.« In: B. Giesen/C. Leggewie: *Experiment Vereinigung*. Berlin, S. 38-51
- Zapf, W. (1992): *Die Transformation in der ehemaligen DDR und die soziologische Theorie der Modernisierung*. Discussion Paper 92-104, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung; ebenfalls: Discussion Paper 92/4, Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung (abgedruckt in diesem Band)
- Zapf, W. (1993): »Die DDR 1989/1990 – Zusammenbruch einer Sozialstruktur.« In: H. Joas/M. Kohli (Hg.): *Der Zusammenbruch in der DDR*. Frankfurt a. M., S. 29-48
- Zapf, W. (1994): »Einige Materialien zu Gesellschaft und Demokratie im vereinten Deutschland.« In: H. Peisert/W. Zapf (Hg.): *Gesellschaft, Demokratie und Lebenschancen*. Festschrift für Ralf Dahrendorf. Stuttgart, S. 291-312 (abgedruckt in diesem Band)
- Zapf, W. et al. (1987): *Individualisierung und Sicherheit*. München
- Zapf, W./Habich, R. (1994): »Die Wohlfahrtsentwicklung im vereinten Deutschland.« In: W. Dettling (Hg.): *Perspektiven für Deutschland*. München, S. 175-205
- Zapf, W./Mau, S. (1993): »Eine demographische Revolution in Ostdeutschland?« In: *Informationsdienst Soziale Indikatoren*, Nr. 10. Mannheim, S. 1-5 (abgedruckt in diesem Band)
- Zimmerman, L. J. (1964): *Arme en rijke Landen*. Den Haag